

Computer-Universität für Oberösterreich

Busek macht das Projekt zu seinem Anliegen

LINZ (OÖN-ku). Das oberösterreichische Projekt einer Computer- Universität auf höchstem wissenschaftlichen Niveau ist der Verwirklichung einen entscheidenden Schritt nähergekommen. Wissenschaftsminister Erhard Busek hat das Projekt, das auf einem Konzept des Linzer Universitätsprofessors Bruno Buchberger beruht, zu seinem Anliegen gemacht und will es durchsetzen.

Die "Gödel School", benannt nach dem bedeutenden österreichischen Mathematiker Kurt Gödel, soll ein internationales Spitzeninstitut der Computerwissenschaften werden, das bei der postuniversitären Ausbildung ab dem Doktoratsstudium ansetzt. Es soll das RISC- Institut in Hagenberg und den dort geplanten Softwarepark ergänzen. Die Elite der einschlägigen Wissenschaftler ist von Buchbergers Konzept sehr angetan, als Privatuniversität, wie das Wirtschaftslandesrat Christoph Leitl am liebsten gehabt hätte, läßt sich das Projekt aber nicht starten. Zumindest die Aufbauphase muß die öffentliche Hand finanzieren, Busek nannte gestern Kosten von rund 45 Millionen Schilling für den Start und weitere 100 Millionen Schilling für eine zweite Phase. Davon würde der Bund zusammen etwa 100 Millionen Schilling übernehmen, den Rest erwartet sich Busek offenbar von Land, Stadt und von Firmen.

An der Kepler-Uni wird es ab dem Wintersemester 1992 die Handelswissenschaften geben, bestätigte Busek gestern bei einem Pressegespräch. "Im Streit" mit dem Finanzminister liegt er wegen der Finanzierung eines Ausstellungszentrums für die Kunsthochschule.